

# Nachrichten aus dem All

Rasante Zooms, scheinbar schwebende Moderatoren – die Premiere des neuen ZDF-High-Tech-Studios

VON SIMONE SCHELLHAMMER

Offenbar sind selbst Roboter bei einer Premiere nervös. Zumindest zitterten die beiden programmierbaren Kameras zu Beginn der ersten „heute“-Sendung aus dem neuen High-Tech-Studio am Freitagabend leicht, als sie über Steffen Seibert, Kristin Otto und den riesigen Holztresen wegführten. Dann war man mittendrin in den „verständlichsten Nachrichten Deutschlands“, so der Anspruch – und doch irgendwie nur dabei und außen vor: Man fühlte sich allein im Weltall, weit weg von den Moderatoren, die zum Teil wie ausgeschnittene Pappfiguren aussahen. Seiberts Frisur etwa wirkte streckenweise wie ein kleiner Hahnenkamm.

Sicherlich war das alte, kleine ZDF-Nachrichtenstudio mit seinen Holzpaneelen und dem Wohnzimmercharme nicht mehr zeitgemäß. Doch in der neuen „grünen Hölle“ herrscht eine befremdlich kalte und künstliche Atmosphäre. Die Moderatoren haben durch den Green-Screen, vor dem sie sitzen, eine leichte grüne Aura und man hat das Gefühl, dass ihre Stimmen in dem rund 700 Quadratmeter großen Studio hallen. Gleichzeitig entbehrt der Raum aber jeglicher Tiefe, hat keinen Halt nach hinten. Die Dimensionen scheinen auseinanderzufallen.

Als Steffen Seibert an ein 3-D-animiertes Modell des Kernkraftwerks Krümmel



Ohne Bodenhaftung. „heute“-Moderator Steffen Seibert erklärt anhand eines animierten 3-D-Modells die Zwischenfälle im Kernkraftwerk Krümmel. Screenshot: Top

herantrat und unsicher auf defekte Transformatoren deutete, gewann das Ganze nicht unbedingt an Bodenhaftung. Man sah zwar seine Beine, korrekt in Stand- und Spielbeinposition auf einem kleinen Podest, dennoch schien Seibert im Raum zu schweben in seinem sehr klassischen, sehr dunkelblauen Anzug. Die Bilder im Hintergrund tun das im neuen Studio tatsächlich. Während ein Beitrag amodert wird, driftet das dazugehörige Foto

leicht nach links, danach poppt das nächste dahinter hervor. Zusammen mit den wandernden Streifen auf den Hintergrundlinien wird einem als Zuschauer dabei leicht schwindelig auf der Fahrt durch das Nichts. Zum Glück gibt's handfeste Korrespondentenbeiträge wie eh und je, bevor man wieder in die nächste Grafik oder Landkarte hineingezoomt wird.

Durch die intensive Vorbereitungsstatistik über das 30 Millionen Euro teure

Nachrichtenstudio war man sehr gespannt auf die „Erkläräume“, die wegen des großen Aufwands übrigens nicht jeden Tag geöffnet werden sollen. Zur Premiere hatte die Redaktion des „heute journal“ sich kurzerhand die Mondlandung herausgepickt. Die jährt sich zwar erst Montag zum 40. Mal, war aber jetzt schon schön anzusehen. Auch wenn die 3-D-Animation der Apollo-Umlaufbahn mit dem freundlichen Claus Kleber daneben, der sich in der Sendung erstaunlich oft verhaspelte, etwas von Schulfernsehen hatte. Dennoch fragt sich, ob die Grafik zur Sitzverteilung im Kieler Landtag unbedingt verständlicher wird, wenn ein Moderator halb darin steht und darauf herumdeutet. Und mit der riesigen, rundumlaufenden Leinwand hat man zwar viel Hintergrund im Bild, aber nicht unbedingt mehr Hintergrund in den Nachrichten. Insgesamt wirkt der spektakuläre Start in ein neues ZDF-Nachrichtenzeitalter recht verhalten. Auch die Intro-Melodie ist sanfter geworden, keine Fanfaren mehr und der etwas penetrante Morsecode aus den 70ern ist nur noch schwach zu vernehmen.

Problematisch ist zudem, dass die luftige, weiße Schrift bei den Einblendungen auf dem hellgrauen Font schwer zu lesen ist. Auch bei der Wetterkarte sind die Symbole und Namen etwas klein geraten. Offenbar spekuliert man hier darauf, dass bald jeder einen Großbildschirm zu Hause hat.